

## **Fledertiere im Bereich des geplanten Stauraumkanals Tunnelstrasse, Lochbachtal, Solingen-Ohligs, Stand: November 2020**

Bezug: Landschaftspflegerischer Begleitplan mit artenschutzrechtlicher Untersuchung - Kurzfassung, Technische Betriebe Solingen (TBS), November 2020

### **Beeinträchtigungen:**

Durch den geplanten Bau eines Stauraumkanals im Landschaftsschutzgebiet „Zentrale Höhenrücken und Bachtäler“ Nr. 2.2.2. im Bereich Tunnelstraße des Lochbachtals werden durch die bisherige Bauplanung Eingriffe vorgesehen, die das bisherige in sich geschlossene und sich selbst überlassene Lochbach-Biotop Tunnelstraße aufreißen und verringern würde.

Das innerstädtische Lochbach-Biotop Tunnelstraße ist bisher zweigeteilt. Im östlichen Teil des Bachtals hat sich ein geschlossener Waldbereich gebildet. Der westliche Teil des Bachtals besteht aus einem eingezäunten Wiesenbereich eines Regenrückhaltebeckens der an den Flanken des Bachtals und dem Stauwerk mit durchgehend hochstämmigem Baumbestand und Buschwerk bewachsen ist. Beide Bereiche ergeben einen geschlossenen, beruhigten Lebensbereich für Pflanzen und Tiere.

Die vollständige Umschließung des Lochbach-Biotops Tunnelstraße im oberen Bereich des Bachtals durch einen hochstämmigen Baumbestand mit Buschbewuchs ergibt zum Straßenbereich im Süden und Westen und zum bebauten Bereich im Norden einen fast blickdichten „Schutzwall“.

Im südlichen Bereich ist die Niederlegung von 35 hochstämmigen Bäumen mit teilweise erheblichen Stammumfängen von 3 und über 4 Meter im Bereich der Flanke des Bachtals geplant. Nicht auszuschließen ist die Schädigung weiterer Bäume im Wurzelbereich des Kanalvortriebs.

Die Wirkung dieser Beeinträchtigung auf das Biotop im Talbereich ist mehrfach erheblich. Die Schutzwirkung des dem Biotop umgebenden Baumbestandes wird praktisch aufgelöst, da auf einer Bachseite dieser Schutz durch die Niederlegung der Bäume fehlen wird, anzunehmende Wurzelschädigungen von Bäumen im Vortriebbereich des Kanals würden diese Flanke des Bachtals weiter öffnen und das geöffnete Lochbach-Biotop Tunnelstraße weiter schädigen.

Wird auf einer Seite des schmalen schlauchförmigen Bachtals der „Schutzwall“ gegen die Einwirkungen der umgebenden Belastungen entfernt, sind die Wirkungen erheblich. Der 2-jährige Baulärm würde massiv Tiere vergrämen und auf Dauer würden die Belastungen der umgebenden Straßen und Bebauung bleiben und das Biotop entwerten, da nach Einschätzung des Landschaftspflegerischen Begleitplans die entstehenden Beeinträchtigungen in den nächsten 30 Jahren nicht ausgeglichen werden können. Ausgleichsmaßnahmen an anderen Orten in Solingen (Obstwiese, Eindämmung Herkulesstaude) könnten nicht diese Entwertung eines bestehenden intakten Biotops vor Ort ausgleichen.

### **Einschätzung der Betroffenheit der Fledertiere durch den Landschaftspflegerischer Begleitplan:**

Zur Feststellung der Betroffenheit der Arten haben Abfragen der landesweiten Landschaftsinformationssammlung LINFOS und des Fundortkatasters der Biologischen Station Mittlere Wupper, sowie zwei Begehungen stattgefunden. Die Abfragen der Funddateien blieb kausal ohne Ergebnis, da bisher unseres Wissens nach im Bereich des Lochbachtals keine größeren Untersuchungen bezüglich Fledertiere durchgeführt wurden. Die Beurteilung wurde dann auf der Grundlage der eingeschätzten Biotoptypen und einer sogenannten Potenzial-Analyse durchgeführt. Es fanden demnach vor Ort keine weitergehenden Untersuchungen auf Vorkommen von

Fledertieren statt, sondern die Einschätzung der Betroffenheit der Fledertiere wurde von Annahmen abgeleitet. Die Zwergfledermaus wird als einzige Fledertierart benannt, die das Untersuchungsgebiet als Nahrungsraum möglicherweise nutzen könnte, aber nicht beeinträchtigt wäre, da die Größe des Eingriffsbereiches klein sei und sie auf die Umgebung ausweichen könne. Untersuchungen auf fortfallende Baumquartiere von Fledertieren (kleine Baumhöhleneingänge) wurden im Landschaftspflegerischen Begleitplan nicht erwähnt. Visuelle Untersuchungen auf größere Baumhöhleneingänge mittels Fernglas vom Boden aus wurden im Zusammenhang mit Feststellungen zum Waldkauz durchgeführt und nicht gefunden. Der Landschaftspflegerische Begleitplan Stand November 2020 kommt zum Ergebnis, dass keine Vermeidungsmassnahmen erforderlich sind.

### **Tatsächlich in Solingen vorhandenes Potential an Fledertierarten:**

Der Landschaftspflegerische Begleitplan kommt zum Ergebnis, dass vermutlich nur die Zwergfledermaus im Lochbachbachtal vorkommen kann. Demgegenüber haben wir bereits Ende der 80-er Jahre im Bereich der Poschheider Mühle (am östlichen Rand des Lochbach-Biotops Tunnelstaße) drei Fledertierarten nachgewiesen:

- Zwergfledermaus
- Großer Abendsegler
- Wasserfledermaus

Weiterhin sind in Solinger Bachtälern von uns bei umfangreichen Untersuchungen folgende Fledertierarten nachgewiesen worden:

2013 Sengbachtal:

- Breitflügel-Fledermaus
- Große und kleine Bartfledermaus
- Wasserfledermaus
- Wimperfledermaus ?
- Großes Mausohr
- Fransenfledermaus
- Kleiner Abendsegler
- Großer Abendsegler
- Rauhautfledermaus
- Zwergfledermaus
- Mückenfledermaus

2012 Unterer Eschbach:

- Kleine Bartfledermaus
- Wasserfledermaus
- Zwergfledermaus
- Mückenfledermaus

2009 Weinsberger Bachtal:

- Breitflügel-Fledermaus
- Kleine Bartfledermaus
- Großer Abendsegler
- Rauhautfledermaus
- Zwergfledermaus

2010 + 2011 Mittleres Ittertal (Regenrückhaltebecken bis Bahndamm)

- Wasserfledermaus
- Großes Mausohr
- Großer Abendsegler
- Zwergfledermaus
- Raufhautfledermaus
- Mückenfledermaus

Bereits die obige Auflistung zeigt, dass bereits bei oberflächlicher Betrachtung die Solinger Bachtäler viel intensiver von Fledertieren genutzt werden, als der Landschaftspflegerische Begleitplan für das Lochbachbiotop an der Tunnelstraße annimmt.

Bisher liegt lediglich eine Annahme vor.

Für eine korrekte Einschätzung der Betroffenheit von Fledertieren ist eine Jahresanalyse des Untersuchungsraumes notwendig. Die Beispiele der anderen Solinger Bachtäler zeigen die mögliche Betroffenheit vieler Fledertierarten auf, deren Quartiere in Bäumen liegen und die die Bachtäler intensiv nutzen.

Das Ittertal liegt vom Lochbachtal nicht weit entfernt. Die Erfahrungen der Untersuchungen die dort von uns gemacht wurden, zeigen die unbedingte Notwendigkeit für weitere Untersuchungen auf, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass im Altbaumbestand, der niedergelegt werden soll, sich Wochenstuben befinden. Im Mittleren Ittertal konnten wir bei den dortigen Untersuchungen durch Besenderung drei Wochenstuben von Wasserfledermäusen nachweisen.

Es ist praktisch unmöglich, kleine Baumhöhleneingänge im oberen Kronenbereich von Hochstämmen durch Fernglasbegutachtung vom Boden aus zu erkennen. Ein Beispiel vom Winter 2011/12 hat dies uns erneut bestätigt, als in der Solinger Krüdersheide eine über 20 Meter hohe Buche niedergelegt wurde und das bisher einzige Winterquartier von Großen Abendseglern unserer Region zerstört wurde und 19 Tiere über den Winter gebracht werden mußten.

Ebenso ist der Wegfall des Baumsaumes als mögliche Leitlinie für die Flugbahn von Fledertieren im Zusammenhang mit der Riegel- und Sperrwirkung des in den 1860-er Jahren aufgeschütteten Eisenbahndamm nicht untersucht worden, der im rechten Winkel das Lochbachtal durchschneidet. Ob der vom Querschnitt her große Straßentunnel mit seitlichen Fußgängerwegen eine Querungshilfe bietet, ist im Zusammenhang mit den bisherigen Leitlinien nicht geklärt worden. Unsere Untersuchungen an der Itterdurchführung und dem Straßentunnel des DB-Dammes durch das Ittertal hat den Nachweis erbracht, dass diese Querungshilfen von Fledertieren genutzt werden.

### **Zusammenfassung:**

Der Einschätzung des Landschaftspflegerischen Begleitplans bezüglich des Fehlens eines relevanten potentiellen Verlustes von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nicht gefolgt werden. Das Fehlen von Untersuchungen ermöglicht die Niederlegung von Quartierbäumen. Gerade in den freigegebenen Zeiten des Holzeinschlages befinden sich die auf Baumhöhlen angewiesenen Fledertierarten dort im Winterquartier.

Helmut und Michèle Pötzsch, Solingen November 2020